

Quassiae lignum (+ -)

Anwendung

Volksmedizin: Bei Dyspepsie (Mexiko und Brasilien), Appetitlosigkeit und zur Anregung der Magensaft- und Speichelproduktion. Diese Wirkungen erscheinen aufgrund des Bitterstoffgehalts plausibel. Außerdem bei Fieber (Costa Rica und Surinam), Malaria, Ruhr, Gonorrhöe (Brasilien), Sumpffieber, Laus- und Wurmerkrankungen, zur antiseptischen Wundbehandlung, bei Durchfällen (Costa Rica und Brasilien), Schlangenbissen (Guyana) Lebererkrankungen, Ödemen und Menstruationsbeschwerden.

Homöopathie: Verdauungsschwäche und Lebererkrankungen.

Die Wirksamkeit für die angegebenen Indikationen ist zur Zeit nicht belegt.

Sonstige Verwendung

Landwirtschaft: Als Insektenvertilgungsmittel und Fischgift beim Fischfang

Haushalt: Als Bittermittel zur Herstellung von alkoholischen Getränken.

Medizin: Zum Abgewöhnen des Nägelkauens werden die Finger mit Tinktur (1:10) eingerieben.

Dosierung

Droge: ED: 0,3-0,6g, 3 mal täglich

Tinktur: TD: 2-4ml; Bei Läusen Tinktur 2mal pro Woche auf die Kopfhaut auftragen.

Extraktzubereitungen werden als Einlauf bei Würmern verwendet.

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 1 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60min (akut) und 1-3 mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2ml s.c., i.v., i.m. akut: 3mal täglich; chronisch 1-3 mal täglich (HAB1).

Wirkmechanismen

Die in der Droge enthaltenen Bitterstoffe (Quassinoide und Canthinone) weisen antimikrobielle, antivirale, anthelminthische und insektizide Wirkungen auf. Quassiaextrakt wirkt im Tierversuchsmodell positiv inotrop und negativ chronotrop. Für diverse Quassinoide konnte eine Antitumoraktivität nachgewiesen werden. Die Verwendung als appetitanregendes und verdauungsförderndes Mittel wird auf den Bitterstoffgehalt zurückgeführt.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge sind nicht bekannt. Gelegentlich treten bei innerlicher Aufnahme Schwindel und Kopfschmerzen, auch Schmerzen im Uterus auf. Bei Überdosierung wurde Magenschleimhautreizung beobachtet, gefolgt von Erbrechen. Nach längerem Gebrauch soll es zu Sehschwäche und totaler Erblindung kommen können. Gegenanzeigen: Schwangerschaft.

Charakteristik

Das Bitterbaumholz ist das getrocknete Stammholz von *Picrasma excelsa* (Sw.) PLANCH.

Herkunft

Karibischer Raum, einschließlich nördliches Venezuela

Gewinnung

Sammlung aus Wildbeständen

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge

Verfälschungen und Verwechslungen

Kommen mit *Rhus metopium* vor.

Identität

Indikatornachweis nach DAB6

Reinheit

Asche: max. 5% (BHP83)

Säureunlösliche Asche: max. 1% (BHP83)

Fremde Bestandteile: max. 2% (BHP83)

Gehalt und Gehaltsbestimmung

Wasserunlösliche Bestandteile: max. 4% (BHP83); die Bestimmung erfolgt mittels DC-Methode (Nestler T; et al; Planta. Med.; 1980)

Lagerung

Vor Licht und Feuchtigkeit geschützt.

Substanzen

- Triterpene: Decanor-Triterpene (Picrasan-Derivate, Quassinoide, Simaroubolide, 0,15 bis 0,3%), Hauptkomponenten Quassin (Nigakilacton D) und Neoquassin (beide stark bitter), weiterhin u.a. Isoquassin (Picrasmin) und 18-Hydroxyquassin

- Indolalkaloide vom:

-- beta-Carbolin-Typ, u.a. N-Methoxy-2-vinyl-beta-carbolin

-- Canthinon-Typ, u.a. Canthin-6-on, 4-Methoxy-5-hydroxycanthin-6-on

Anwendung in Lebensmitteln

P. excelsa ist für seinen extrem bitteren Geschmack bekannt, Extrakte der Pflanze werden bei der Herstellung verschiedenster Nahrungsmittel und Getränke verwendet. Als zypische Bitterpflanze wirkt *P. excelsa* appetitfördernd und stimuliert Speichelproduktion und Magensaftsekretion. Weitere phytopharmakologische Eigenschaften sind antimikrobielle, antivirale und anthelmintische Aktivitäten.

Synonyme

Lignum Picraenae

Lignum Quassiae

Lignum Quassiae

Volkstümliche Namen

Bois de quassia (frz.)
Jamaica bitterwood (eng.)
Jamaika Bitterholz (dt.)
Legno die quassia (it.)

Indikationen

Appetitlosigkeit (Andere)
Diarrhoe (Andere)
dyspeptische Beschwerden (Hom.)
dyspeptische Beschwerden (Andere)
Fieber (Andere)
Leberleiden (Hom.)
Menstruationsstörungen (Andere)
Ödeme (Andere)
Wunden und Verbrennungen (Andere)
Wurmbefall (Andere)

Sicherheit

Nicht während der Schwangerschaft anwenden.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung